

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.  
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.  
Fernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.  
52. Jahrgang.

**N 69.**

Donnerstag, den 15. Juni

**1905.**

Der unterzeichnete Amtshauptmann ist vom 11. Juni bis 22. Juli 1905 beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsassessor Dr. Jani vertreten.  
Schwarzenberg, den 7. Juni 1905.

### Königliche Amtshauptmannschaft. Demmering.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Anton Schimana in Eibenstock wird heute am 10. Juni 1905, nachmittags 1/2 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält Hahfurth in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 7. August 1905 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 29. Juni 1905, vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 17. August 1905, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Friedrich Emil Preiss in Oberfähnggrün wird nach Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.  
Eibenstock, den 9. Juni 1905.

Königliches Amtsgericht.

### Auktion.

Sonntag, den 17. Juni 1905, nachmittags 4 Uhr sollen in hiesiger Ratswirtschaft wegen Aufgabe des Hotelbetriebes acht Bettstellen mit Matratzen meistbietend versteigert werden.  
Der Gemeinderat zu Schönheide.

### Versteigerung.

Donnerstag, den 15. Juni 1905, nachm. 3 Uhr sollen in der Unger'schen Restauration — Albertplatz hier — mehrere Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Leuchting, 1 Gasleuchter gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Der Ratsvollzieher der Stadt Eibenstock. Hsch.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Französische Zeitungen wußten vor einigen Tagen zu melden, daß der Sultan von Marokko an Deutschland den Hafen Agadir verpachten wolle. An unterrichteter Berliner Stelle wird diese Meldung als absolut unbegründet und lediglich dem Wunsche entsprungen erklärt, die deutsche Marokkopolitik als inkompetent hinstellen zu können. Die deutsche Marokkopolitik wird aber keine Inkonsequenzen begehen, sondern zunächst abwarten, wie die Mächte sich über die angeregte Marokkokonferenz äußern werden. Was nach Ablehnung der Konferenz geschehen soll, steht heute noch nicht in Frage.  
— Es ist an der Zeit, die Aufmerksamkeit einmal auf die Tatsache zu lenken, daß ein großer Teil des zirkulierenden deutschen Papiergeldes überaus unsauber ist. Die Scheine werden der Bequemlichkeit wegen vielfach den Zahlungen in Gold und Silber vorgezogen. Sie wandern von Hand zu Hand, zirkulieren Monate und Jahre und befinden sich schließlich in einem Zustande, der nicht weniger als appetitlich ist. Sind die Scheine erst unsauber geworden, dann zirkulieren sie mit doppelt großer Geschwindigkeit, denn jeder, der sie bekommt, bemüht sich, sie abzustoßen. Die deutschen Banknoten sind im allgemeinen nicht in einem Zustande guter Beschaffenheit, aber im Durchschnitt doch noch sauberer, als die vom Staate ausgegebenen Reichskassenscheine. Banknoten und Staatsnoten sollten nicht bis an die Grenze ihrer Umlaufsfähigkeit zirkulieren. Unsaubere Scheine müßten möglichst schnell dem Verkehr entzogen und, wenn möglich, durch neue ersetzt werden. Das würde auch keine großen Mühen machen, wenn alle öffentlichen Kassen angehalten würden, solche Scheine nicht wieder in Verkehr zu bringen, sondern bei den Ausgabestellen einzulösen. Die in England zirkulierenden Noten sind von tadelloser Beschaffenheit. Die Bank von England gibt niemals die ihr präsentierten Noten zum zweiten Male aus. Das könnte sehr gut auch in Deutschland eingeführt werden. Sobald die Notenbanken und die Staatskassen sich entschließen, nur neue Scheine auszugeben, werden die Klagen über unsauberes

Papiergeld aufhören. Die Banknoten und Reichskassenscheine könnten in ihrer Eigenschaft als bequemes Zahlungsmittel dabei nur gewinnen.  
— Rußland. Die Deutschen in Rußland haben eine Wendung der russischen Politik gegenüber dem deutschen Schulwesen erfahren. Die Meldung, daß beschlossen war, den deutschen Unterricht in den baltischen Privatschulen wieder zuzulassen, ist in der deutschen Presse meist ohne Kommentar wiedergegeben worden. Man steht russischen Reformbeschläffen bei und eben allgemein mit großem Mißtrauen gegenüber. Die Mitteilungen des Allgem. Deutschen Schulvereins machen darauf aufmerksam, daß jener Beschluß für die Lebensdauer des baltischen Deutschthums aber doch von großer Bedeutung werden kann. Das Verbot des deutschen Unterrichts hat seinerzeit mit einem Schlag das ganze blühende deutsche Unterrichtswesen der Ostseeprovinzen vernichtet. Die Deutschen durften danach zwar Schulen für ihr eigenes Geld halten, diese Schulen aber sollten der Berufung dienen. Begreiflicherweise verzichteten die Deutschen auf dieses Vergnügen. Die vorzüglichen altberühmten deutschen Schulen verschwanden auf einmal; an ihre Stelle traten Institute, die in keinem Sinne als in der Russifizierung etwas leisteten. Nun ist die Möglichkeit einer Erneuerung des so wichtigen deutschen Schulwesens gegeben. Tatsächlich sind in Riga und Reval wieder deutsche Gymnasien entstanden. Es ist zu hoffen, daß weitere Neubebungen folgen werden. Auch die alten Ueberbleibsel deutschen Schulwesens im übrigen Rußland gewinnen eine erneute, erhöhte Bedeutung, so die vier großen deutsch-englischen Kirchenschulen in Petersburg, die Volksschule, Realschule und Gymnasien umfassen und das Recht haben, Reisezeugnisse für die Universtität auszustellen, so die 1826 errichtete älteste deutsche Kirchenschule, die St. Petri-Paulschule in Moskau, für die die russische Regierung jetzt die Ruhegehälter auf die Staatskasse übernommen hat, eine Vergünstigung, die auch dafür zu sprechen scheint, daß die moskowitzische Schulpolitik eine ernsthaftere Wendung zu Gunsten der deutschen Schulen genommen hat. Um noch einen Fall zu erwähnen, der dieses zu bestätigen scheint, so ist jüngst auch für die deutschen Gemeinden in Südwestrußland eine sogenannte Rüsterschule mit deutscher Unterrichtsprache in Staraja Duba (Wolhynien) zur Ausbildung deutscher Lehrer und Rüstler ge-

nehmigt worden, obwohl die panslawistische Presse gerade diese Rüsterschulen stets ganz besonders anfeindete und bekämpfte.  
— Frankreich. Wie aus Paris gemeldet wird, empfing Präsident Loubet die zu den Hochzeitseierlichkeiten nach Berlin entsandte Mission sowie den Militär-Attaché Oberstleutnant v. Hugo, welcher der Mission beigegeben war. Dem „Echo de Paris“ zufolge sprach Loubet dem General de Lacroix mit warmen Worten seinen Dank dafür aus, daß er die französische Regierung so würdig vertreten habe, und gab seiner lebhaften Freude über den Empfang Ausdruck, welcher der Mission seitens des Kaisers und der ganzen kaiserlichen Familie zuteil geworden sei. Mit besonderer Befriedigung gedachte Präsident Loubet der Zuverlässigkeit, welcher der Kaiser bei den Döberitzer Uebungen dem General de Lacroix und den übrigen französischen Offizieren zuteil werden ließ, und sprach dem Oberstleutnant v. Hugo seinen Dank für die der französischen Mission erwiesenen Aufmerksamkeiten aus. Auch Rouvier empfing den General de Lacroix, der ihm über die Berliner Mission eingehend Bericht erstattete.  
— England. London, 10. Juni. König Alfonso von Spanien ist heute abgereist. König Eduard, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught begleiteten ihn zum Bahnhof.  
— Marokko. Die marokkanischen Zustände bieten wieder einmal ein wenig erbauendes Bild. Der Engländer Madden, Botschafter Oesterreich-Ungarns und Dänemarks in Mazagan, ist am 5. d. Mts. von Arabern beraubt und ermordet, seine Frau ist schwer verletzt worden. Die Mörder sind entflohen. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Englands haben eine energische Reklamation an den Sultan gerichtet.  
— Vom russisch-japanischen Krieg. Die Bemühungen um die Herbeiführung des Friedens haben zu einem wichtigen Erfolg insofern geführt, als die beiden kriegsführenden Mächte fundgegeben haben, auf die Anregung Roosevelts einzugehen und sich in Verhandlungen einzulassen zu wollen. Das Schriftstück, in dem sich Präsident Roosevelt an die japanische und die russische Regierung wendete, hat folgenden Wortlaut: „Ich halte die Zeit für gekommen, daß ich mich im Interesse der gesamten Menschheit bemühen muß, wenn möglich, diesen schrecklichen und beklagens-

Freitag, den 16. dieses Monats, nachmittags 3 Uhr

sollen zu Eibenstock folgende Gegenstände, nämlich:  
Eine Anzahl Sommer- und Winterhüte (für Frauen und Kinder), Bänder, Blumen, Federn, Rosetten, Schleifen, Strohbörde u. s. w. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.  
Versteigerungsort: „Centralhalle“ hier.  
Eibenstock, am 14. Juni 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

### Holzversteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier.

Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock sollen  
Dienstag, den 20. Juni 1905, von mittags 1/2 1 Uhr an  
152 weiche Stämme, 10—15 cm Mittenst.,  
1401 „ „ 16—22 „ „ } 11—30 m lang,  
1513 „ „ 23—29 „ „ }  
398 „ „ 30—50 „ „ }  
287 „ „ 7—15 „ „ Oberst., } 3,5 u. 4 m lang,  
273 „ „ 16—22 „ „ }  
450 „ „ 23—50 „ „ }  
4,5 cm weiche Kuchknüppel,  
sowie Mittwoch, den 21. Juni 1905, von vorm. 9 Uhr an  
141 cm weiche Brennweite, 2,5 cm weiche Aeste,  
115,5 „ „ Brennknüppel, 159 „ „ Streureisig, } in obigen Abt.

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.  
Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.  
Eibenstock, am 10. Juni 1905.

Rgl. Forstrevierverwaltung Auersberg. Rgl. Forstrentamt. Gerlach.

### Holzversteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

In Drechsler's Gasthof in Wildenthal sollen  
Freitag, den 23. Juni 1905, von vorm. 1/2 11 Uhr an  
812 fichtene Stämme, 10—15 cm stark,  
985 „ „ 16—22 „ „ }  
626 „ „ 23—49 „ „ }  
4187 „ „ 7—15 „ „ }  
1553 „ „ 16—22 „ „ } 3,5, 3,5 u. }  
1685 „ „ 23—55 „ „ } 4,0 m lang, }  
156 cm weiche Brennholz, }  
gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen }  
versteigert werden. }  
Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.  
Wildenthal und Eibenstock, am 13. Juni 1905.

Rgl. Forstrevierverwaltung. Rgl. Forstrentamt. Gerlach.  
Schneider.





